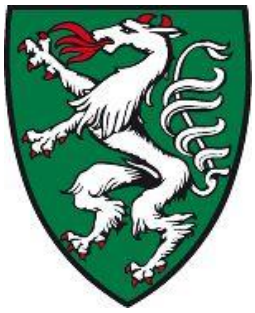
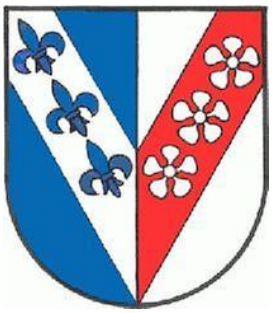
Konzeption

Der Kinderkrippe Ranten







Inhalt

„Unser höchstes Gut sind die Kinder“ 4
Unser Bild vom Kind 5
Kinderkrippe Ranten 6
Rahmenbedingungen der Einrichtung 7
Aufnahmemodalitäten 9
Anmeldung 9
Tagesablauf 11
Jausenkonzept: 12
Transition 13
Eingewöhnungsphase 13
Übergang in den Kindergarten 13
Die Aufgaben des Betreuungspersonals 14
Kindergartenleitung 14
Kindergartenpädagogin: 15
Kinderbetreuerin: 16
Aufsichtspflicht 17
Die Rolle des Betreuungspersonals 19
Pädagogischer Ansatz 20
Förderung der Selbstständigkeit 21
Spielen ist lernen 22
Piklerpädagogik 23

Montessoripädagogik 23
Bildungsbereiche 25
Emotionen und soziale Beziehungen 25
Ethik und Gesellschaft 25
Sprache und Kommunikation 26
Bewegung und Gesundheit 27
Ästhetik und Gestaltung 27
Natur und Technik 28
Zusammenarbeit mit den Eltern und Pflichten der Eltern 29
Elternvertretung 30
Qualitätssicherung 31
Impressum 32
Das wünschen wir dir… 33

„Unser höchstes Gut sind die Kinder“

Mit der vorliegenden Konzeption hat unser Kinderkrippenteam eine Zusammenfassung der Arbeitsschwerpunkte über die Arbeit in der Kinderkrippe verfasst. In diesem wurden von unserem Team pädagogische Schwerpunkte und Ziele gesetzt, aber auch alle anderen Aufgaben gut verständlich dargestellt.

Die Gemeinde Ranten, als Träger der Einrichtung, hat mit dem Team die erforderlichen Rahmenbedingungen zu schaffen.
Um diese sind die Gemeinde und das Team stets bemüht und die Kinderkrippe macht eine ständige Aufwärtsentwicklung zum Wohle unserer Kinder.
Die gute Zusammenarbeit von Kinderkrippe, Gemeinde und Eltern ist notwendig, damit die Kinder unter bestmöglichen Voraussetzungen in unserer Kinderkrippe betreut und für kommende Aufgaben vorbereitet werden können.

Dem Team danke ich sehr herzlich für die Erstellung dieses Werkes und bin überzeugt, dass mit viel Engagement die gesetzten Ziele erreicht werden.
Den Eltern danke ich für das Vertrauen, bitte um gute Zusammenarbeit, aber auch um Kritik und Anregungen.

Im Mittelpunkt unseres Handelns müssen jedoch die Kinder stehen.

So wünsche ich allen Kindern viel Spaß in unserer Krippe und unserem Kinderkrippenteam weiterhin viel Freude und Erfolg bei der Arbeit mit unseren jüngsten Bewohnern.

Euer Bürgermeister

Franz Kleinferchner



Unser Bild vom Kind

In unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind im Mittelpunkt. Wir sehen jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit an, mit eigenen Bedürfnissen und individuellen Lebensumständen. Das Kind kann partizipativ im pädagogischen Alltag mitwirken und selbstbestimmt handeln.

Jedes Kind entwickelt sich in seinem eigenen Rhythmus und weist einen individuellen Entwicklungsstand auf. Dies zu erkennen, aufzugreifen und zu fordern/ fördern, sehen wir als eine unserer wichtigsten Aufgaben an. Ziel ist es, eine ganzheitliche Bildung für jedes Kind zu ermöglichen.

Wir geben ihnen Raum, sich selbst zu entfalten. Ein neuer Entwicklungsschritt folgt auf einen abgeschlossenen Entwicklungsschritt und jedes Kind entscheidet, wann es zum nächsten Schritt (Zeit/ Entwicklungsfenster) bereit ist. Unsere Aufgabe ist es, diese Lernfenster zu erkennen und die Umgebung und Lernräume anzupassen und darauf abzustimmen.

Wir glauben, nur wenn die Kinder mit sich im Einklang sind, sind sie fähig und bereit, sich auf andere Kinder und Situationen einzulassen und adäquat mit ihnen umzugehen. Im Hinblick auf das weitere gemeinschaftliche Leben in der Gesellschaft, empfinden wir dies als einen wichtigen Baustein fürs Leben.

Leitung der Kinderkrippe

Spreitzer Irina



Kinderkrippe Ranten

Die Gemeinde Ranten führt eine Kinderkrippe mit bis zu 14 Kindern. Die Kinder können ab dem 12. Lebensmonat die Krippengruppe besuchen.
Unsere Kinderkrippe ist ein Lebensraum, in dem Kinder Geborgenheit, Wärme und soziales Miteinander erleben können. Beziehung, Austausch, Förderung und Grenzen sind für die Entwicklung wesentlich, um die Selbstständigkeit, Sensibilität, Handlungsfähigkeit und Gemeinschaftsfähigkeit zu erlangen.

Der Kinderkrippe hat die Aufgabe,

- die Familienerziehung zu unterstützen und zu ergänzen.
- die soziale, emotionale und kognitive Unterstützung jedes Kindes individuell zu fördern.
- die Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit jedes Kindes und seine Fähigkeit zu einer eigenverantwortlichen, selbstständigen und mündigen Lebensführung in der Gemeinschaft zu fördern.
- auf die Bedürfnisse des einzelnen Kindes einzugehen.
- zu einer grundlegenden religiösen und ethischen Bildung beizutragen.

Rahmenbedingungen der Einrichtung

- **Betriebsform:** Jahresbetrieb
- **Betreuungspersonal:**
- **Kinderkrippenleitung:** Spreitzer Irina
- **Gruppenführende Pädagogin:** Berger Jana
- **Kinderbetreuerin:** Hlebaina Claudia

Gruppenführende Pädagogin:	**Betreuerin:**
Jana Berger	Claudia Hlebaina





- **Öffnungszeiten:** 07.00 Uhr bis 13.00 Uhr
- Je nach Bedarf der einzelnen Familien bieten wir auch eine Nachmittagsbetreuung an.

- Ferienregelung: Das Betriebsjahr beginnt am 2. Montag im September und endet am Freitag, der frühestens auf den 4. Juli und spätestens auf den 10. Juli fällt. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, nach Absprache mit dem Erhalter, eine Verlängerung von zwei Wochen anzuhängen.

  In den Weihnachts- Semester- und Osterferien ist der Kindergarten geschlossen. Nach Absprache mit dem Erhalter, den Eltern und dem Betreuungspersonal kann der Betrieb an einzelnen Tagen eingestellt werden.

- Anzahl der Gruppen: 1

- Alter der Kinder: 12 Monate bis 3 Jahre

- Kosten: Die Kosten sind abhängig vom monatlichen Familiennettoeinkommen und werden vom Erhalter eingehoben.

Aufnahmemodalitäten

Anmeldung

Die Einschreibung findet in den Räumlichkeiten der Kinderkrippe statt. Der Termin dafür wird in der Gemeindezeitung „Der Jahresrückblick“ bekannt gegeben und betroffene Familien werden direkt von der Krippe informiert.

Mitzubringen sind: Geburtsurkunde, Meldezettel & Staatsbürgerschaftsnachweis des Kindes/ der Kinder, Impfpass

Die Einschreibung soll weder für die Eltern noch für das Kind eine rein bürokratische Angelegenheit sein. Aus diesem Grund ist der Nachmittag der Einschreibung wie folgt gestaltet:
Die Eltern kommen gemeinsam mit ihrem Kind in die Einrichtung. Das Kind kann sich frei im Gruppenraum seiner künftigen Gruppe bewegen und das neue Umfeld kennenlernen. Währenddessen nehmen die Eltern an einem Tisch im Gruppenraum platz und füllen gemeinsam mit der Leitung die Unterlagen aus und klären bereits vorhandene Fragen. Zudem erläutert die Leitung das Konzept des Hauses und gibt Einblick in den Tagesablauf und der Struktur der pädagogischen Ansätze, die das Team verfolgt. Das Betreuungspersonal begleitet die Kinder in der Erkundungsphase und nimmt Kontakt zu ihnen auf.

Der Besuch der Kinderkrippe ist generell freiwillig. Im Rahmen der gesetzlichen Voraussetzungen ist die Kinderkrippe allgemein zugänglich, was bedeutet, dass die Erhalterin/der Erhalter zur Aufnahme eines Kindes verpflichtet ist, sofern diese im Hinblick auf die Kinderhöchstzahlen je Gruppe möglich ist. (vgl. StKBBG)

Die Erhalterin/Der Erhalter hat ein Kind vom Weiterbesuch der Einrichtung auszuschließen, wenn die Voraussetzungen für die Aufnahme nicht mehr gegeben sind. Im Einvernehmen mit der Leiterin/dem Leiter kann die Erhalterin/der Erhalter ein Kind vom Weiterbesuch der Kinderkrippe ausschließen, wenn

a) die Eltern (Erziehungsberechtigten) ungeachtet einer vorausgegangenen schriftlichen Mahnung eine ihnen nach dem Steiermärkischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz obliegende Verpflichtung nicht erfüllen;

b) eine nachhaltige, schwerwiegende Störung des Betriebes der Kinderkrippe zu befürchten und eine Verbesserung der Situation nicht zu erwarten ist,

c) die Eltern (Erziehungsberechtigten) mit zwei oder mehreren Beiträgen im Rückstand sind und trotz schriftlicher Mahnung ihre Beiträge nicht entrichten.

(vgl. StKBBG)

Tagesablauf

Der Tagesablauf gliedert sich in einzelne Phasen. Diese stellen eine sichere Orientierung für die Kinder dar und bieten einen Wechsel von Spannung und Entspannung, Ruhe und Bewegung, Individuum und Gruppe, Lärm und Stille, Orientierung und Konzentration.

Die Kinder kommen zwischen 07.00 Uhr und 08.00 Uhr in die Kinderkrippe. In dieser Orientierungsphase wählen sie Spielbereiche, Spielmaterial und die Spielpartner. Während der anschließenden Freispielzeit gibt es von der Pädagogin angeleitete Aktivitäten für einzelne Kinder oder Kleingruppen. Um ca. 09.00 Uhr findet der Morgenkreis statt, und im Anschluss die gemeinsame Jause. Darauf folgt der Aufenthalt im Garten. Ab ca. 11.00 Uhr wird zur Ruhephase – dem Schlafen oder Rasten eingeladen. Wer nicht möchte spielt ruhig im Gruppenraum oder im Garten. Die Kinder haben jederzeit die Möglichkeit auch früher ihre Schlafphasen einzufordern.

Zwischen 11.00 Uhr und 13.00 Uhr werden die Kinder abgeholt.

Uhrzeit	Phase/Struktur
7.00-8.00 Uhr	Ankommen/Freispielphase
8.00 -9.00 Uhr	Freispielphase/päd. Angebote
9.00-9.20 Uhr	Morgenkreis/Begegnung
9.20-10.00 Uhr	Jause
10.00-11.00 Uhr	Gartenzeit
11.00-13.00 Uhr	Ruhephase/Abholzeit/Freispielzeit

Ein geregelter Tagesablauf mit wiederkehrenden Momenten und Ritualen vermittelt den Kindern ein Gefühl von Sicherheit und Struktur. Diese Regelmäßigkeit und Wiederholung soll dazu beitragen, dass sich das Kind frei entfalten und explorieren kann.

Der Tagesablauf ist so konzipiert, das ausreichend Raum für Freispielzeit und eine individuelle Begleitung vorhanden ist. Das freie Spiel steht besonders im Fokus, denn diese Art des Spiels ist bedeutsam für die körperliche, kognitive und sozial-emotionale Entwicklung. Das Kind kann im freien Spiel sein Umfeld nach seinen Wünschen und Bedürfnissen erkunden und seine Aktivitäten selbstbestimmt nach seinem Entwicklungsstand gestalten.

„Wesentlich ist, dass das Kind möglichst viele Dinge selbst entdeckt. Wenn wir ihm bei der Lösung aller Aufgaben behilflich sind, berauben wir es gerade dessen, was für seine Entwicklung das Wichtigste ist. Ein Kind, das durch selbstständige Experimente etwas erreicht, erwirbt ein ganz anderes Wissen, als eines, dem die Lösung fertig geboten wird.“

(Emmi Pikler)

Jausenkonzept:

4x Jährlich bringt ein Kind die Jause für die gesamte Woche. Die Jause wird gemeinsam mit den Kindern zubereitet und mittels Buffets zur Verfügung gestellt. Durch ein von der Institution ausgearbeitetes Formular, welches die Eltern ausgefüllt der Jause beilegen, werden die Allergene bekannt gegeben.

Transition

Eingewöhnungsphase

Der Eintritt in die Institution stellt für Kinder eine sehr sensible Phase dar. Beim Übergang von zu Hause in die Institution braucht das Kind besonders die Unterstützung von den Eltern. Damit ein sanfter Übergang gelingen kann, braucht es ein gutes Zusammenspiel mit den Fachkräften und den Eltern. Dies dient als Grundlage der Eingewöhnung und den Beziehungsaufbau zwischen dem Kind und dem Personal, denn die Eltern sind die Experten ihrer Kinder und niemand kennt sie vergleichsweise nur annähernd so gut wie sie.

Ziel der Eingewöhnungsphase ist es, ein Vertrauensverhältnis zu jedem Kind und den Eltern aufzubauen.

Ein schrittweises Eingewöhnen, indem die Aufenthaltsdauer langsam gesteigert wird, ermöglicht dem Kind sich langsam in die Gruppe einzugliedern und beugt einer Überforderung mit der Umstellung vor.

In dieser Umbruchphase kann ein Übergangsobjekt (z.B. ein Stofftier) oder ein Verbindungsobjekt (z.B. ein Foto von Mama/Papa) von großer Hilfe sein.

Übergang in den Kindergarten

Um den Kindern einen sanfteren Wechsel von der Krippe in den Kindergarten zu ermöglichen, sind beide Institutionen stets bemüht eine gute Zusammenarbeit hervorzubringen. Die Kinder bekommen die Möglichkeit durch Schnupperstunden, gemeinsame Gartenbesuche und gruppenübergreifenden Festen das Personal des Kindergartens, sowie die Kindergartenkinder kennenzulernen.

Die Aufgaben des Betreuungspersonals

Kindergartenleitung

Ziel der Stelle:

- Leitung der Kinderbetreuungseinrichtung in pädagogischen und organisatorische Belangen gemäß dem steiermärkischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz und dem steiermärkischen Kinderbetreuungsförderungsgesetz.

Aufgabenbereiche:

- Planung und Durchführung der Bildungs- Erziehungs- und Betreuungsarbeit
- MitarbeiterInnen- führung
- Fortbildung
- Betriebsführung
- Zusammenarbeit mit dem Erhalter
- Zusammenarbeit mit Eltern
- Zusammenarbeit mit anderen Behörden und Institutionen
- Öffentlichkeitsarbeit
- Dokumentation und Evaluation
- Qualitätssicherung, Qualitätsentwicklung

Kindergartenpädagogin:

Ziel der Stelle:

- Führung einer Gruppe in einer Kinderbetreuungseinrichtung aus pädagogischer und organisatorischer Sicht gemäß dem steiermärkischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz und dem steiermärkischen Kinderbetreuungsförderungsgesetz.

Aufgabenbereiche:

- Planung und Durchführung der Bildungs- Erziehungs- und Betreuungsarbeit
- Teambezogene Aufgaben
- Fortbildung
- Betriebsbezogene Aufgaben in Absprache mit der LeiterIn
- Zusammenarbeit mit der LeiterIn und dem Kollegium
- Zusammenarbeit mit Eltern in Absprache mit der LeiterIn und dem Kollegium
- Zusammenarbeit mit anderen Behörden und Institutionen in Absprache mit der LeiterIn
- Öffentlichkeitsarbeit
- Dokumentation und Evaluation
- Qualitätssicherung, Qualitätsentwicklung

Kinderbetreuerin:

Ziel der Stelle:

- Verrichtung von Betreuungsaufgaben und hauswirtschaftlichen Arbeiten, mit Ausnahme von Grobreinigungsarbeiten, unter Anleitung der Gruppenführenden gemäß dem steiermärkischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz und dem steiermärkischen Kinderbetreuungsförderungsgesetz.

Aufgabenbereiche

- Betreuung der Kinder / Aufgaben in Absprache mit der Gruppenführenden
- Hauswirtschaftliche Arbeiten
- Fortbildungen/ Teambesprechungen
- Betriebsbezogene Aufgaben
- Zusammenarbeit mit Eltern
- Öffentlichkeitsarbeit

Fortbildungsverpflichtung des Personals in den Kinderbetreuungseinrichtungen und Pflichten der Erhalter laut § 25

- Das Personal in den Kinderbetreuungseinrichtungen ist, ausgenommen das Grobreinigungs- und Hauspersonal, insbesondere nach Maßgabe der vom Land Steiermark angebotenen Fortbildungsveranstaltungen im Ausmaß von mindestens drei Tagen je Betriebsjahr (§ 10 Abs. 1) zur Fortbildung verpflichtet.

- Die Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen gilt bis zu dem in Abs. 1 genannten Ausmaß als Dienstobliegenheit bzw. als Arbeitsauftrag. Die Erhalter haben, sofern es sich um Fortbildungsveranstaltungen innerhalb der Steiermark handelt, dem Personal die Teilnahme zu ermöglichen. Sofern es sich um Fortbildungsveranstaltungen außerhalb der Steiermark handelt, kann der Erhalter dem Personal die Teilnahme ermöglichen.

Aufsichtspflicht

§ 23

- Dem Personal der Kinderbetreuungseinrichtungen obliegt die Aufsicht über die Kinder während der gesamten täglichen Öffnungszeit auf der gesamten Liegenschaft der Kinderbetreuungseinrichtung und bei jenen Veranstaltungen auf oder außerhalb der Liegenschaft, die während des Betriebsjahres mit Zustimmung des Erhalters durchgeführt werden.

- Bei Veranstaltungen außerhalb der Liegenschaft der Kinderbetreuungseinrichtung obliegt die Aufsichtspflicht jener Person, der sie auf Grund ihrer Dienst Obliegenheit auferlegt ist (§17) und jener Person, die die Aufsicht mit Zustimmung des Erhalters tatsächlich übernimmt.

- Bei Veranstaltungen außerhalb der Liegenschaft ist eine Aufsichtsperson für je zwei Kinder im Alter von 0 bis zum vollendeten 3. Lebensjahr, für je sechs

Kinder vom vollendeten 3. Lebensjahr bis zum Schuleintritt und für je zehn Kinder ab dem Schuleintritt sowie für höchstens zwei Kinder mit besonderen Erziehungsansprüchen vorzusehen. Abweichend von dieser Bestimmung genügen für Kindergärten zwei Aufsichtspersonen aus dem Stand des Kinderbetreuungspersonals je Gruppe, wenn es sich um regelmäßig wiederkehrende Veranstaltungen im Nahbereich der Kindergartenliegenschaft handelt und keine Gefährdung der Kinder, insbesondere durch örtliche Verkehrsverhältnisse, zu erwarten ist.

- Die Aufsichtspflicht des Personals beginnt mit der Übernahme der Kinder in der Kinderbetreuungseinrichtung, sie endet mit dem Ende der täglichen Öffnungszeit, bei Kindern im Alter bis zum Schuleintritt mit der Übergabe der Kinder an die Begleitpersonen.

- Sofern der Erhalter den Aufenthalt der Kinder bereits vor dem Beginn oder nach dem Ende der Öffnungszeit auf der Liegenschaft der Kinderbetreuungseinrichtung gestattet, hat er gesondert für die Beaufsichtigung der Kinder zu sorgen (§ 13 Abs. 3).

- Die neben dem Kinderbetreuungspersonal zusätzlich erforderlichen Aufsichtspersonen haben eigenberechtigte und volljährige Personen zu sein.

Die Rolle des Betreuungspersonals

Unsere zentrale Rolle als Erzieher/Erzieherin in der Einrichtung ist es, eine feste Bezugsperson für die Kinder und auch Eltern darzustellen und als Ansprechpartner für ihre Bedürfnisse zu fungieren.

Wir stehen mit den Kindern im ständigen Dialog und ermutigen sie individuell, sich Situationen mit ihren eigenen Stärken und Schwächen zu stellen. Im alltäglichen Umgang mit den Kindern agieren wir unterstützend bei der Bewältigung von Konflikten. Unser Ziel ist es, dass Kinder lernen, ihre Konflikte untereinander selbstständig zu lösen und Eigenverantwortung für ihr Tun zu übernehmen.

Als „Spielpartner" koordinieren wir die von Kindern an uns entgegengebrachten Ideen, Wünsche und Bedürfnisse und bieten ihnen Hilfestellung bei der Umsetzung. Wir sind ein Gegenüber für die Kinder, insbesondere dann, wenn sie ihre Grenzen neu definiert haben wollen, und helfen dem Kind, an diesem Prozess zu wachsen und sich in verschiedenen Lebensbereichen in Gruppen integrieren zu können (z.B. Schule, Hort, Verein). Zudem halten wir uns im Hintergrund, um die Kinder beim Spielen und Tun zu beobachten und gegebenenfalls zu agieren und Impulse zu setzen.

Unsere Beobachterrolle bietet uns die Möglichkeit, den Entwicklungsstand der Kinder zu erkennen und sie adäquat zu fördern. Die daraus entstandenen Erkenntnisse sind auch Bestandteile der Entwicklungsgespräche, die wir jährlich anbieten.

Pädagogischer Ansatz

Im Mittelpunkt unserer Kinderkrippe steht das einzelne Kind mit seinen Stärken, Emotionen und dem Wohlergehen in der Gruppe. Es ist uns wichtig, dem Kind möglichst viele Spiel- und Entwicklungsräume bereit zu halten, wodurch die freie Wahl der Aktivitäten einen wichtigen Schwerpunkt einnimmt. Außerdem lassen wir die Grundsätze der Piklerpädagogik und der Montessoripädagogik einfließen, unter dem Leitsatz „Hilf mir es selbst zu tun“.

Das Erlernen von sozialem Verhalten in der Gruppe, Kreativität und Fantasie sollen vor allem durch das Angebot am gemeinsamen Spiel, gemeinsamen Singen und Gestalten teilzunehmen, gefördert werden. Soziales Lernen bedeutet auch, in ersten Konfliktsituationen selbst zurechtzukommen und sich selbst behaupten zu lernen.

Ein wesentlicher Schwerpunkt der Einrichtung ist die gesunde Jause, in der die Kinder, sowie auch die Eltern, aktiv eingebunden werden, indem sie für den Einkauf der Jause verantwortlich sind.

Freie Bewegungsmöglichkeiten sind für Kinder ein Lebensbedürfnis. Dafür steht uns ein großzügiger Garten zur Verfügung. Um dem Bewegungsdrang der Kinder nachzukommen, sind wir bemüht, möglichst oft den Bewegungsraum/Ruheraum zu nützen.

Es wird Wert daraufgelegt, jedes Kind mit seiner ganzen Persönlichkeit wahrzunehmen und wertzuschätzen und unterstützen es auf seinem Weg mit ganzheitlicher Erziehung.

Förderung der Selbstständigkeit

Die Kinder werden zu selbstständigem und selbstbestimmtem Handeln angeleitet um seine eigenen Kompetenzen und Fähigkeiten zu kennen und somit auch die persönlichen Grenzen zu wahren. Jedes Kind darf über sich und seinen Körper frei entscheiden. Die Selbstständigkeit der Kinder spiegelt sich im pädagogischen Alltag wider. Schuhe werden selbst angezogen, die Jause legt sich jedes Kind selbst zurecht. Angebote werden so gestaltet, dass jedes Kind frei nach seinem Entwicklungsstand und Bedürfnissen handeln kann. Spiel- und Arbeitsmaterialien werden so angeboten, dass sie von den Kindern selbständig ausgewählt und verwendet werden können.

„Das ganze bewusste Streben des Kindes geht dahin, sich durch die Loslösung vom Erwachsenen und durch die Selbständigkeit zur freien Persönlichkeit zu entwickeln. Unsere Erziehung trägt diesem Streben Rechnung: und unser Bemühen ist es, dem Kind zu helfen, selbstständig zu werden.“
(Maria Montessori)

Spielen ist lernen

„Sage es mir, und ich werde es vergessen. Zeige es mir, und ich werde es vielleicht behalten. Lass es mich tun, und ich werde es können.“ Konfuzius

Das Spiel ist die wichtigste Lernform, um die Entwicklung der kindlichen Persönlichkeit zu fördern. Kinder brauchen das Spiel, um Alltagserfahrungen und Erlebnisse verarbeiten zu können. Spielen sorgt für emotionale Ausgeglichenheit, eine wichtige Voraussetzung für das Lernen. Die Arbeit der pädagogischen Fachkräfte orientiert sich an den Interessen, Bedürfnissen, Stärken und Schwächen einzelner Kinder und der Gesamtgruppe.

Durch spielerisches Erforschen entwickeln die Kinder spezielle Fähigkeiten. Ein ausgewogenes Angebot an Spielmaterial in den verschiedenen Bereichen, steht den Kindern zur Verfügung.

- Gesellschaftsspiele
- Bau- und Konstruktionsspiele
- Rollenspiele
- Bewegungsspiele
- Sprachspiele
- Musikspiele
- Umweltspiele
- Sinnesspiele
- Trödelspiele
- Geschicklichkeitsspiele
- Konzentrationsspiele

Piklerpädagogik

Der von der ungarischen Kinderärztin Emmi Pikler (1902-1984) geprägte frühpädagogische Ansatz nimmt die Kinder von Anfang an in ihrer Eigenständigkeit wahr und lässt ihnen entsprechend Raum für die freie Entfaltung und individuelle Entwicklung. Die pädagogischen Fachkräfte sind achtsam und respektvoll im Umgang mit dem Kind und greifen je nach Möglichkeit nicht in dessen Aktivität ein, sodass es Bewegungsabläufe im eigenen Tempo erlernen und dabei Selbstsicherheit gewinnen kann.

Der Ansatz nach Emmi Pikler legt seinen Schwerpunkt auf die bedürfnisvolle Pflege. Tägliche Abläufe wie das Waschen, das Wickeln, oder das Essen werden so umgesetzt, dass jedes Kind selbst ausdrücken kann, wann es zu welchem Schritt bereit ist und sich eigenständig einbringen kann.

Montessoripädagogik

Die Montessori-Pädagogik stellt eine globale, soziale Bewegung dar, deren Ziel es ist, dass Kinder weltweit von ihren Prinzipien profitieren. Diese Montessori-Bewegung wird von Pädagogen und Unterstützern getragen, die sich für einen achtsamen und respektvollen Umgang mit Kindern und Jugendlichen einsetzen. Jedes Kind wird als einzigartiges Individuum betrachtet und hat Anspruch auf eine hochwertige Bildung. Zahlreiche Fachkräfte und Ehrenamtliche engagieren sich aktiv für die Verwirklichung dieses Rechts.

Unter Berücksichtigung der Ansätze von Maria Montessori gestalten pädagogische Fachkräfte in einer „vorbereiteten Umgebung“ die individuellen Rahmenbedingungen für die Entwicklung der Kinder. Sie orientieren sich nach den Bedürfnissen der Kinder und unterstützen jedes Kind dabei, seinen eigenen, erfüllenden Weg zu finden.

Bildungsbereiche

Als Grundlage für unser pädagogischen handeln dient der bundeländerübergreifende Bildungsrahmenplan. Folgende Bildungsbereiche werdend darin definiert:

Emotionen und soziale Beziehungen

Kinder verfügen über ein ausgeprägtes Selbstverständnis, ihre Gefühle zu zeigen und auszuleben. Der authentische Ausdruck von Gefühlen ist unerlässlich für eine gesunde psychische und physische Entwicklung und hilft, prägende Erfahrungen einordnen und verarbeiten zu können. Die Einrichtung hat die Aufgabe einen geschützten Rahmen zu bieten, indem die Kinder ihre Gefühle ausdrücken können.

In der Institution legen wir großen Wert darauf, Kinder zu stärken, mit anderen sprachlich in Kontakt zu treten und Konflikte selbst zu lösen.

Um den Kindern soziale Orientierung bieten zu können, erarbeiten wir mit ihnen gemeinsam unsere Gruppenregeln, die für sie gut verständlich im Gruppenraum, in Form von Bildern, angebracht sind.

Ethik und Gesellschaft

Wir arbeiten nach dem „Werte- und Orientierungsleitfaden“.

Folgende Werte sind uns wichtig zu vermitteln:

- Menschlichkeit
- Ehrlichkeit
- Rücksichtnahme
- Wertschätzung
- Grenzen setzen und akzeptieren
- Ermutigung
- Vertrauen

Die Vermittlung von religiösen Inhalten erfahren die Kinder durch:

- Die Feste im Jahreskreis
- Geschichten und Bilderbücher
- Religiöses Lied- und Spruchgut
- Arbeiten nach den Grundsätzen von Kett- und Montessoripädagogik
- Gebete und Rituale

Sprache und Kommunikation

Kinder verstehen die Sprache als Ausdrucks- und Verständigungsmittel. Sich ausdrücken zu können, ist ein wesentlicher Bestandteil der kindlichen Entwicklung. Sprache ist die Grundlage für die Gestaltung sozialer Beziehungen. Bilderbücher betrachten und lesen, sowie miteinander in vertrauter Atmosphäre plaudern, steigern den kindlichen Wortschatz, lassen die Phantasie erblühen, verdeutlichen Zusammenhänge, lassen Beziehungen entstehen, schaffen Einblicke in neue Welten, vermitteln Sachinhalte und geben Problemlösungen.
Unsere Angebote für diesen Bildungsbereich:

- Geschichten, Erzählungen und Märchen
- Bilderbücher und Erzähltheater (Kamishibai)
- Gespräche
- Fingerspiele
- Gedichte und Reime
- Rollenspiele und kleine Welt
- Spiele zur Sprachförderung
- Verbale Konfliktlösungen
- Sprachliche Begleitung im Alltag

Bewegung und Gesundheit

Wichtig für eine harmonische Entwicklung der Kinder sind ausreichende Körpererfahrungen. Alle geistigen und seelischen Entwicklungsprozesse des Kindes sind mit Bewegung verbunden. Durch die vielfältige Wirkungsweise ist die Bewegung ein fundamentaler Bestandteil in der gesunden Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit.

Bewegung und Gesundheit bei uns im Kindergarten:

- Nutzung des Turnsaales (auch IZB!)
- Bewegungsangebot im Freien
- Schikurs
- Rhythmik und Tanz
- Spazieren und Wandern
- Schneeteller rutschen
- gesunde Jause
- Gesundheitserziehung
- Zahngesundheitserziehung

Ästhetik und Gestaltung

Da Kreativität stark mit Gehirnleistungen verknüpft ist, nimmt die Kreativitätsförderung einen hohen Stellenwert ein. Intelligenz zu fördern heißt also, dem Kind die Chance zum kreativen Ausdruck zu geben- sei es beim Gestalten oder auch beim Rollenspiel.

„Beim kreativen Gestalten stellen Kindern ihre Sicht der Wirklichkeit und ihr Verhältnis zur Wirklichkeit dar, setzen sich mit eigenen Fragen, Gedanken, sowie mit Gefühlen auseinander und stellen Beziehungen zwischen der inneren und äußeren Welt dar.“

Kreative Ausdrucksmöglichkeiten finden die Kinder bei uns in folgenden Bereichen:

- Malen und Zeichnen
- Freies/ Gebundenes Werken
- Bauen und Konstruieren
- Rollen- und Verkleidungsspiel
- Kleine Welt
- Sprache

Natur und Technik

Natur und Technik zählen zu den wichtigsten Handlungskompetenzen für das weitere Leben. Der Umgang mit der Natur und das Veranschaulichen der komplexen Zusammenhänge sind uns ein besonderes Anliegen.
Da das Interesse an Technik bereits in der frühen Kindheit beginnt, sind wir bemüht, dem auch in der Kinderkrippe gerecht zu werden und verschiedenste Möglichkeiten und Materialen anzubieten, bei dem die Kinder zum Erproben und Experimentieren angeregt werden.

Das Interesse wird angeregt durch:

- Spaziergänge und Ausflüge
- Mülltrennung
- Bauen und Konstruieren
- Selbstständiger Umgang mit Materialien und Werkzeugen
- Forschen und Experimentieren

Zusammenarbeit mit den Eltern und Pflichten der Eltern

Um den Aufgaben der Institution gerecht zu werden, bedarf es auch einer guten Zusammenarbeit mit den Eltern. Dies setzt gegenseitige Wertschätzung und Offenheit voraus. Daraus entwickeln sich gute Beziehungen, die wiederum positiv auf das Kind wirken. Um familienergänzend arbeiten zu können, ist es unerlässlich, im ständigen Austausch mit den Eltern zu sein. Informationen über Bildungsinhalte, Arbeitsweisen, Verhaltens- und Entwicklungstand der Kinder sind Teil unserer pädagogischen Arbeit.

Die Kinder müssen frei von ansteckenden Krankheiten in die Institution gebracht werden.
Der Informationsaustausch ist uns sehr wichtig- in Form von Tür- und Angelgesprächen, Elternabenden, sowie Elternbriefen bzw. der Elterntafel. Außerdem wird ein Entwicklungsgespräch einmal im Jahr empfohlen.

§ 30a: Die Eltern haben dafür zu sorgen, dass der Besuch der Kinderbetreuungseinrichtung regelmäßig erfolgt und die verpflichtenden Anwesenheitszeiten eingehalten werden. Ist ein Kind verhindert, die Kinderbetreuungseinrichtung zu besuchen, haben die Eltern (Erziehungsberechtigten) hiervon die Leitung ehestmöglich zu benachrichtigen.

Elternvertretung

Die ElternvertreterInnen repräsentieren die Schnittstelle zwischen den Eltern und den pädagogischen Fachkräften der Einrichtung. Beim Elternabend im September wird von allen Eltern der Gruppe ein/eine HauptvertreterIn und eine Stellvertretung gewählt.

Die Aufgaben der Elternvertretung sind:

- Wünsche, Anliegen und Beschwerden von Seiten der Eltern an die Leitung und gruppenführende Pädagogin weiterzuleiten.
- Unterstützung in der Organisation und Gestaltung von Festen im Jahreskreis (Laternenfest, Eltern-Kind-Frühstück, Weihnachtsfeier, Sommerfest etc.)
- Wird um Rat bei Entscheidungen (z.B. Auswahl des Fotografs) mit einbezogen und dient als Vertreter der Meinung aus Elternsicht.

Qualitätssicherung

Um ein gutes Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebot zu gewährleisten, überprüfen wir regelmäßig unsere Arbeit, vergleichen und ziehen daraus entsprechende Konsequenzen.

Das ist uns wichtig:

- Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung
  - Beobachtungsinstrument: EBD
  - Dokumentation von Entwicklungsschritten und Beobachtungen
- Zusammenarbeit mit dem Team, dem Erhalter, den Eltern, der Schule, anderen Institutionen und Einrichtungen
- Öffentlichkeitsarbeit
- Regelmäßer Besuch von Fortbildungen vom gesamten Personal
- Regelmäßige Überprüfung und Weiterbildung der Erste Hilfe Maßnahmen
- Lesen von Fachliteratur
- Regelmäßige Überprüfung der Konzeption
- Regelmäßige Teamgespräche
- Zentrale strukturelle Standards, z.B. geregelte Verantwortungsbereiche der Mitarbeiter/innen, Öffentlichkeitsarbeit, Sicherheitsprüfung von Außen- und Innenbereich, Hygienemaßnahmen, Reinigung– und Hygieneplan
- Professionelle Anleitung und Beratung von Schülern und Praktikanten

Impressum

Herausgeber und Inhalt:
Verantwortlich für den Inhalt: Leitung der Einrichtung

Bildnachweis:
Gemeindekindergarten/Kinderkrippe Ranten
Google Bilder/ Sprüche

Druck:
Gemeindekindergarten Ranten- Eigendruck

Anschrift:
Gemeindekindergarten/Kinderkrippe Ranten
Ranten 7
8853 Ranten
0664/1921665

Quellenangabe:

- Bundesländerübergreifender Bildungsrahmenplan für elementare Bildungseinrichtungen Österreichs
- „Tagein Tagaus- Kindergartenalltag macht Kinder kompetent“- Charlotte Bühler Institut
- Steiermärkisches Kinderbetreuungsgesetz

Das wünschen wir dir…

… wir wünschen dir für dein Leben kraftvolle Wurzeln, die dich fest bei deiner Familie halten.

… wir wünschen dir einen starken Stamm, an den sich deine Freunde anlehnen dürfen und der dich selber fest im Leben stehen lässt.

… wir wünschen dir ein dichtes Blätterdach, dass dich vor jedem Unwetter beschützt und dich behütet aufwachsen lässt.

… und wir wünschen dir, dass du tief in dir selbst Ruhe findest
… wie ein BAUM!

(Michael Ortner)

